

„Stiel Vergnügen.“

„Stiel Vergnügen.“ Dieser fromme Wunsch wird den Kameraden der Betriebs-Spielschar aus Aue von Angehörigen und Freunden so mandesmal mit auf den Weg gegeben, wenn sie zu jeder Tages- und Jahreszeit ihre oftmals viele Hunderte von Kilometer langen Eisenbahn- oder Omnibusfahrten antreten. Daß sie aber auf ihren Wunsch an Stelle des üblichen „Danke schön, gleichfalls“ meist nur ein stummes Nicken zurückerhalten, hat seinen guten Grund. Es sind nicht leibliche Gemüthe, die die Spielschar nach Betriebs-Schluss zu oft mehrstündiger Probe im Gemeinschaftsraum des Betriebes zusammenführen. Auch dann nicht, wenn gar schon der Omnibus vor dem Betriebsstor wartet, um sie über Land zu fahren, damit sie über den Betrieb hinaus Tausenden von Volksgenossen den Feierabend gestalten. Es sind keine Gesellschaftsfahrten, wenn zu mitternächtlicher Winterszeit ihr Reisewagen auf schneeüberwehter Landstraße in den Chausseegraben rutscht und nur durch gemeinsame Kraft der Kameraden wieder flottgemacht werden kann, jener Spielschar-Kameraden, die zwei bis drei Stunden später wieder ihren Mann am Arbeitsplatz zu stellen haben. Es sind keine Pfingstausflüge, wenn sie instrumentenbesetzt in überfüllten Zügen 1200 Kilometer ins Generalgouvernement fahren. Nein, ihr „Vergnügen“ ist anderer Art. Nicht klingender Lohn oder leibliche Gemüthe können sie entschädigen für ihr Freizeittopfer, für ihren Idealismus. Die strahlenden Gesichter, die aufgeschlossenen Herzen, die tosenden Beifallsstürme ihrer Zuhörerschaft für ihr Spiel, das ist ihnen Lohn und Dank. Darin liegt auch der Antrieb, der diese Spielgruppe aus dem Erzeugnisse von Erfolg zu Erfolg brachte.

Ergebnisreiche Heimatlänge, wer kennt sie nicht? Volkssänger 1936 in der Reichshauptstadt, Reichstagung Textil in Innsbruck und Breslau, Wunschkonzerte in der Gauhauptstadt, schon längst zum Brauch gewordene ergebnisreiche Weihnachts-sendungen im Großdeutschen Rundfunk, um nur einiges aus dem Wirken dieser Auer Spielschar zu vermerken, vermittelten Millionen deutscher Volksgenossen sächsisches Volkstum in Wort, Gesang und Spiel. Daß aber auch mitten im großen Schicksalskampf unseres Vaterlandes der deutsche Mensch den Klang seiner Heimat nicht entbehren will, zeigte wiederum ein Einjahresbericht besonderer Art, dem die Gruppe dieses Jahr nachkam. Dort, wo vor zwei Jahren unsere Wehrmacht ihren Siegeszug nach dem Osten antrat, dort, wo englische Gemeinheit um die Schwarze Madonna von Tschenschohu ihr Lügen-gewebe spann, galt es, unseren Reichsdeutschen, unseren Verwundeten und nicht zuletzt den ergebnisreichen und sächsischen Soldaten die geliebte Heimat auf einige Stunden nahe-zubringen.

Wer die an langen Tischreihen im großen Vorraum des Reservelazarets stehenden Verwundeten und die auf Tragen liegenden Schwerverwundeten beobachtet, der erkennt, daß diesen Männern nicht nur einige Stunden Unterhaltung, sondern, wie die Verzte bestätigen, eine Seelennahrung von nachhaltiger Wirkung gebracht wurde. Beim Aufstehen im Stadt-theater Tschenschohu war schon mit dem ersten Heimattitel Anton Günthers „Dort, wo die Grenze von Sachsen ist, dort wo die Schwarze beer blüht“ der Kontakt zwischen Gebenden und Nehmenden vorhanden. Die ergebnisreichen Heimatlänge, die von Herzen kamen, gingen auch zu Herzen. Sahen die Kameraden der Spielschar aber dann im Scheine des Bühnenlichtes, etwa bei Hans Sophs „Rufschwan“ oder bei einer Ergebnisschau die Zuschauer der begeistertsten und dankbaren Zuhörerschaft, dann fühlten sie, daß wieder einmal der Wunsch der Daheimgeliebten, „viel Vergnügen“, in Erfüllung gegangen war.

*** Meldepflicht für alle Heilberufe.** Angehörige der Heilberufe — Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Hebammen, Dentisten oder Zahnpraktiker —, die infolge eines Terrorangriffs ihre Arbeitsstätte oder Wohnstätte verlassen mußten, haben sich sofort bei der zuständigen Berufsvertretung zu melden.

*** Kranke transport nur noch durch das DRK.** Mit dem Erlaß des Führers vom 30. November 1942 ist das Deutsche Rote Kreuz Träger des gesamten Krankentransportwesens Großdeutschlands geworden. In Kürze werden auch im Gau Sachsen alle Stellen, die bisher die Kranken beförderten, ihre sämtlichen Krankentransporteinrichtungen dem DRK übergeben haben. Der Krankentransport für den Bereich des zivilen Gesundheitswesens untersteht dem Reichsminister des Innern und heißt „DRK-Krankentransport“. Bei dem DRK-Krankentransport geht es vor allem darum, bei feindlichen Angriffen der Zivilbevölkerung die rascheste und bestmögliche Betreuung zu verschaffen. Da sind, im Ernstfall eines Bombenangriffs, Krankenhäuser und Lazarette zu räumen, müssen die Verletzten weggeführt werden, alles Aufgeben, die nur eine überörtlich organisierte Hilfe bewältigen kann. Es ist auch nötig, daß im Falle der Gefahr alle Kräfte von einer einzigen Zentrale angefordert werden können. Der Krankentransport des DRK hat folgende Aufgaben: Erste Hilfeleistung bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen im Rahmen des Rettungsdienstes und Abtransport, Ueberführung Kranker, Transport Infektionsträger, Entladen der Lazarettzüge auf Anforderung.

Äpfel.

Äpfel sind die begehrtesten Früchte. Sie verdienen diese Liebe vorwiegend, denn, abgesehen von ihrem Wohlgeschmack — wie unterschiedlich sind Geschmack und Fleisch der verschiedenen Sorten — ist kein anderes Obst so nahrhaft, gesund und vielseitig brauchbar wie unsere Äpfel.

Dieses Jahr ist ein gutes Apfelsjahr. Nachdem Lazarette, Front, verbundene Mütter und Kinder und die Marmeladen-industrie gut versorgt sind, wird auch für die übrigen Volksgenossen noch einiges übrigbleiben. Auf dem Lande, in kleineren Städten und in den Vororten der Großstädte haben viele ja auch ihren eigenen Apfelbaum. Selbst diese Begünstigten sollten aber in jedem einzelnen Apfel eine kleine Kostbarkeit sehen, mit der man sparsam umgehen muß. Das heißt, ihn gesäubert, mit Schale, Kernen und Kernegehäuse vollständig aufessen, so wie er geschaffen ist. Nur aus angefaulten oder ganz und gar unansehnlichen Früchten sollte man Mus, Kompott oder Marmeladen kochen; die köstlichen Apfelspeisen, zu denen taubelose Früchte gebraucht werden, wollen wir für Zeiten des Ueberflusses zurückstellen. Denn heute ist jeder gesunde Apfel nicht nur ein Lederbissen, sondern auch ein Wert für unsere Gesundheit, der voll genutzt werden soll, und von dem nichts verschwendet werden darf.

„Mun“, mag mancher sagen, „ich jedenfalls habe soviel, daß ich es mir leisten kann, die Apfelspeise und Kerne wegzulassen.“ Das ist aber ein falscher Standpunkt. Denn sehen wir uns die Kerne einmal genauer an. Sie enthalten sogenannte „Spurenelemente“ (ein Wort, dem man heute in

wissenschaftlichen Zeitschriften häufig begegnet). Stoffe, von denen nur Spuren, also verschwindend wenig, im Körper vorhanden sein müssen, damit alle Organe und Drüsen richtig arbeiten. Das Apfelspeisefleisch ist ja überhaupt nur um der Kerne, des Samens willen da, diese enthalten das eigentliche Leben, und die so lebenswichtigen „Spuren“ werden eben in ihnen oder in ihrer nächsten Umgebung gefunden. Noch die vorige Kindergeneration wurde belehrt, die Apfelskerne seien „giftig“. Dies war insofern richtig, als sie allein und in Mengen gegessen allerdings schaden würden.

Was ist alles in einem Apfel enthalten? 85 v. H. Wasser, 10 v. H. Fruchtzucker, 0,8 v. H. Fruchtsäure, 0,4 v. H. Eiweiß, 0,4 v. H. Mineralstoffe, 1 v. H. Pektin, sowie ätherische Öle, Vitamine, Fermente usw. Wasser haben wir wohl eigentlich genug? Genuß ja, aber nach den neuesten Forschungen ist Wasser je nach seiner Herkunft für den Menschen mehr oder weniger wertvoll. Das Wasser, das in Früchten und Gemüsen enthalten ist, wird für unvergleichlich wertvoller als Quellwasser gehalten. Die Mineralien sind darin auf eine andere und biologisch wirksamere Weise gelöst. So ist das in Früchten enthaltene Wasser nicht Wasser schlechthin.

Fruchtzucker ferner ist einer der leichtest verdaulichen Stoffe, die es gibt; er liefert Energie ohne Belastung (anderer Zucker muß erst in Fruchtzucker umgewandelt werden). Äpfel wie wir beim Wandern essen, erfrischen und stärken uns ohne jede nachfolgende Müdigkeit, die wir sonst nach dem Essen kennen. Man hat Fruchtzucker „Muskelbenzin“ genannt, um auszudrücken, daß er kostbarer, unmittelbar brauchbarer Energiestoff ist. Die Fruchtsäuren regen den Appetit an und

aus Hamburg. 18.30—19: Zeitspiegel. 19.20—19.35: Frontberichte. 19.45—20: Dr. Goebbels-Aussprache „Die Uhr des Schicksals“. 20.15—22: Gastspiel des Berliner Admiralspalastes: „Der Goldene Käfig“, Operette von Heinz Pentzschke, Musik von Theo Mackeben. D. S.: 17.15—8.30: Beethoven, Hummel, Schubert, Mozart. 20.15—21: Komponisten im Waffensrock. 21—22: Komponistenbildnis: G. F. Händel.

Aue, 7. Okt. Der Vorstand des Amtsgerichts, Oberamtsrichter Dr. Böhm, beging gestern, am 6. d. M., sein 25jähriges Dienstjubiläum. In einer schlichten Feier gedachte die Besoldung dieses Tages und brachte ihm ihre Glückwünsche zum Ausdruck.

Aue, 7. Okt. Die Kameradschaft der NSDAP hielt im Fremdenhof „Stadtpart“ ihren Monatsappell ab, bei dem Kameradschaftsführer Frießer außer den Mitgliedern auch eine größere Zahl verwundeter Kameraden aus den hiesigen Lazaretten begrüßen konnte. Sein besonderer Gruß galt dem als Redner gewonnenen Gaugeschäftsführer Herrmann, Dresden, sowie dem Kreisbeauftragten Ulbricht, Schwarzenberg. Nach der Gefallenenehrung und der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sprach Pg. Herrmann über Zweck und Ziel der Kriegsofferbewegung, deren vornehmste Aufgabe es ist, die verwundeten und kranken Kameraden des jetzigen Krieges und die Hinterbliebenen unserer Gefallenen in jeder Weise zu betreiben. Mit der eindringlichen Mahnung zum festen unerschütterlichen Glauben an den Sieg unserer Waffen schloß der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag. Eine Anzahl Mitgliedsarten wurde ausgedehnt und zum Eintritt in die Marsch- und Schießabteilung geworben. Mit einem Aufruf zur tatkräftigen Mitarbeit und dem Gebeten an den Führer schloß der Appell.

Schwarzenberg, 7. Okt. „Kraft durch Freude“ führt morgen, am 8. Oktober, in der Kraushalle ein Sonderkonzert des Deutschen Pflharmonischen Orchesters Prag durch. Dirigent ist Konzertmeister Rolf Wilhelm Heger, Wien. Das Konzert beginnt pünktlich um 19 Uhr.

Schwarzenberg, 7. Okt. Die vom Erzeugniszweigverein veranstaltete Ausstellung von Bildern heimischer Künstler in der Gewerbeschule findet recht erfreulichen Zuspruch aus allen Kreisen. Unter den Besuchern sind viele Kunstfreunde von auswärts. Auch einzelne Schulklassen wurden in das Verständnis der Bilder eingeführt. Zahlreiche Deliber und Aquarelle haben Käufer gefunden. Die Ausstellung schließt am Sonntag um 18 Uhr.

Bähnitz, 7. Okt. Die 20jährige Lena S. versuchte in Zwickau auf eine fahrende Straßenbahn aufzuspringen. Sie kam zu Fall und geriet unter den Anhänger. Beide Beine wurden ihr abgefahren. In bedenklichem Zustand wurde sie in das Heinrich-Braun-Krankenhaus gebracht.

Bähnitz, 7. Okt. Die NSDAP-Ortsgruppe hält ihre Erntedankfestfeier am kommenden Sonntag, 10. Oktober, um 15 Uhr im „Schützenhaus“ ab. Alle Partei- und Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Bähnitz, 7. Okt. Drei Raucherkarten stahl der Einwohner R. P. nacheinander aus der Kleiderablage einer Firma und begab darauf Tabakwaren. Eine Karte fälschte er noch dadurch, daß er das Geburtsjahr des Karteninhabers abänderte. Der Amtsrichter zu Aue erkannte auf 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

Hundshübel, 7. Okt. Das Erntedankfest, verbunden mit einem Dorfabend, nahm im Gasthof zum Hirsch einen feierlichen Verlauf. Im Mittelpunkt des Abends standen die Ansprachen des Ortsbauernführers Schmidt und des Ortsgruppenleiters Arnold. Man gedachte der schweren Mühn, die besonders die Bauern des Erzeugnisses auf sich nehmen müssen. Mit schlichten Ausführungen wurde Rückschau gehalten auf das verfllossene Jahr. Die Feier wurde durch Vorträge und Gesang des BDM, der Jungbauern und des Männergesangsvereins umrahmt. Besonderer Beifall erntete die Schmeberger Bergkapelle, die durch schneidige Musik die Veranstaltung verschönern half. Dank des zahlreichen Besuches konnte dem BDM wieder ein schöner Betrag überwiesen werden.

**** Chemnitz.** An Stelle der bisher an der Staatlichen Akademie für Technik abgehaltenen Werkmeisterkurse wurde eine Staatliche Technikerschule errichtet, die den Nachwuchs von Vorarbeitern, Werkmeistern, Technikern und Konstruktoren durch Auslese und Schulung der technisch begabten Volksschüler sicherstellen soll.

wissen-schaftlichen Zeitschriften häufig begegnet). Stoffe, von denen nur Spuren, also verschwindend wenig, im Körper vorhanden sein müssen, damit alle Organe und Drüsen richtig arbeiten. Das Apfelspeisefleisch ist ja überhaupt nur um der Kerne, des Samens willen da, diese enthalten das eigentliche Leben, und die so lebenswichtigen „Spuren“ werden eben in ihnen oder in ihrer nächsten Umgebung gefunden. Noch die vorige Kindergeneration wurde belehrt, die Apfelskerne seien „giftig“. Dies war insofern richtig, als sie allein und in Mengen gegessen allerdings schaden würden.

Was ist alles in einem Apfel enthalten? 85 v. H. Wasser, 10 v. H. Fruchtzucker, 0,8 v. H. Fruchtsäure, 0,4 v. H. Eiweiß, 0,4 v. H. Mineralstoffe, 1 v. H. Pektin, sowie ätherische Öle, Vitamine, Fermente usw. Wasser haben wir wohl eigentlich genug? Genuß ja, aber nach den neuesten Forschungen ist Wasser je nach seiner Herkunft für den Menschen mehr oder weniger wertvoll. Das Wasser, das in Früchten und Gemüsen enthalten ist, wird für unvergleichlich wertvoller als Quellwasser gehalten. Die Mineralien sind darin auf eine andere und biologisch wirksamere Weise gelöst. So ist das in Früchten enthaltene Wasser nicht Wasser schlechthin.

Fruchtzucker ferner ist einer der leichtest verdaulichen Stoffe, die es gibt; er liefert Energie ohne Belastung (anderer Zucker muß erst in Fruchtzucker umgewandelt werden). Äpfel wie wir beim Wandern essen, erfrischen und stärken uns ohne jede nachfolgende Müdigkeit, die wir sonst nach dem Essen kennen. Man hat Fruchtzucker „Muskelbenzin“ genannt, um auszudrücken, daß er kostbarer, unmittelbar brauchbarer Energiestoff ist. Die Fruchtsäuren regen den Appetit an und

liben eine keimhemmende Wirkung im Darm aus. Die Mineralstoffe werden vom Körper dringend benötigt. Bedauerlicherweise werden sie durch das Kochen von Gemüsen und Früchten und auch bereits durch gründliches Waschen zerteilten Gemüses zum großen Teil ausgelaut. Umso wichtiger ist, daß wir uns vom Apfel, der roh ja auch besonders gut schmeckt, nichts entgehen lassen. Deshalb der Rat, die Kerne mitzessen. Äpfel enthalten z. B. Jod, davon aber nur 4 v. H. in gesamten Apfelspeisefleisch, 98 v. H. in den Kernen. Das Pektin spielt eine wohltätige Rolle im Darm. Bekannt sind die Apfelsuren bei Darmstörungen. Die Aromastoffe (ätherische Öle) wirken förmernd auf die Absonderung der Verdauungssäfte in Mund und Magen. Daß die Verdauung bereits im Munde eingeleitet wird, ist bekannt. Ueber Vitamine und Fermente braucht man heute kein Wort mehr zu verlieren, auch nicht darüber, daß Zubereitungen sie mehr oder minder zerstören. Essen wir also die schönen Äpfel, mit denen uns dieser Herbst so reich beschenkt, mit Andacht und Genuß —, und mit Haut und Haar. Lagern soll man Äpfel am geeignetsten in dunklen, gleichmäßig kühlen und normal trockenen (aber nicht durch Heizung völlig ausgetrockneten) Kellern auf Holzrosten, auf der Blume und keiner den Nachbarn berührend. Möglicht soll nichts im gleichen Raum aufbewahrt werden. Die verschiedenen Sorten sind sehr verschieden in der Haltbarkeit. Man unterrichte sich vorher darüber. Nicht fördert das Nachreifen, das wir aber zurückhalten wollen. Stundeweise lüften! Jede Woche wird der Vorrat durchgesehen und jeder Apfel, der auch nur kleine faule Stellen zeigt, verwendet. Für Kinder wird die betreffende Stelle ausgeschnitten, so daß sie die Äpfel aus der Hand essen können.

Tuenen, Sport und Spiel

Standortsportfest der Hitlerjugend in Lauter.

Die Siegerliste zeigt folgende Ergebnisse: Hitlerjugend: 100 m: A. Ficker 12,8; 400 m: A. Ficker 1:3; 1500 m: Rone. Schubert 5:45; Weit-sprung: A. Ficker 5,49 m; Hochsprung: M. Rohmiller 1,47 m; Kugel-schleudern: A. Luchscher 9,90 m; Keulenweitwerfen: G. Vogel 60,80 m; Speerwerfen: M. Dietrich 31,85 m; Stabhochsprung: W. Thiemer 2,68 m; BDM: 75 m: S. Bähn 10,4; Weit-sprung: S. Bähn 4,49 m; Hochsprung: S. Bähn 1,16 m; Schleuderball: S. Bähn 31 m; Kugelstoßen: A. Espig 7,11 m. DS: 60 m: G. Flemming 7,7; Weit-sprung: Stollfuß 4,55 m; Hochsprung: R. Weitzer 1,31 m; Schlagballweitwurf: Müller 72,50 m. SM: 60 m: Stöbel 8,9; Weit-sprung: G. Range 3,96 m; Hochsprung: E. Runzmann 1,06 m; Schlagballweitwurf: E. Runzmann 46 m.

liben eine keimhemmende Wirkung im Darm aus. Die Mineralstoffe werden vom Körper dringend benötigt. Bedauerlicherweise werden sie durch das Kochen von Gemüsen und Früchten und auch bereits durch gründliches Waschen zerteilten Gemüses zum großen Teil ausgelaut. Umso wichtiger ist, daß wir uns vom Apfel, der roh ja auch besonders gut schmeckt, nichts entgehen lassen. Deshalb der Rat, die Kerne mitzessen. Äpfel enthalten z. B. Jod, davon aber nur 4 v. H. in gesamten Apfelspeisefleisch, 98 v. H. in den Kernen. Das Pektin spielt eine wohltätige Rolle im Darm. Bekannt sind die Apfelsuren bei Darmstörungen. Die Aromastoffe (ätherische Öle) wirken förmernd auf die Absonderung der Verdauungssäfte in Mund und Magen. Daß die Verdauung bereits im Munde eingeleitet wird, ist bekannt. Ueber Vitamine und Fermente braucht man heute kein Wort mehr zu verlieren, auch nicht darüber, daß Zubereitungen sie mehr oder minder zerstören. Essen wir also die schönen Äpfel, mit denen uns dieser Herbst so reich beschenkt, mit Andacht und Genuß —, und mit Haut und Haar. Lagern soll man Äpfel am geeignetsten in dunklen, gleichmäßig kühlen und normal trockenen (aber nicht durch Heizung völlig ausgetrockneten) Kellern auf Holzrosten, auf der Blume und keiner den Nachbarn berührend. Möglicht soll nichts im gleichen Raum aufbewahrt werden. Die verschiedenen Sorten sind sehr verschieden in der Haltbarkeit. Man unterrichte sich vorher darüber. Nicht fördert das Nachreifen, das wir aber zurückhalten wollen. Stundeweise lüften! Jede Woche wird der Vorrat durchgesehen und jeder Apfel, der auch nur kleine faule Stellen zeigt, verwendet. Für Kinder wird die betreffende Stelle ausgeschnitten, so daß sie die Äpfel aus der Hand essen können.

liben eine keimhemmende Wirkung im Darm aus. Die Mineralstoffe werden vom Körper dringend benötigt. Bedauerlicherweise werden sie durch das Kochen von Gemüsen und Früchten und auch bereits durch gründliches Waschen zerteilten Gemüses zum großen Teil ausgelaut. Umso wichtiger ist, daß wir uns vom Apfel, der roh ja auch besonders gut schmeckt, nichts entgehen lassen. Deshalb der Rat, die Kerne mitzessen. Äpfel enthalten z. B. Jod, davon aber nur 4 v. H. in gesamten Apfelspeisefleisch, 98 v. H. in den Kernen. Das Pektin spielt eine wohltätige Rolle im Darm. Bekannt sind die Apfelsuren bei Darmstörungen. Die Aromastoffe (ätherische Öle) wirken förmernd auf die Absonderung der Verdauungssäfte in Mund und Magen. Daß die Verdauung bereits im Munde eingeleitet wird, ist bekannt. Ueber Vitamine und Fermente braucht man heute kein Wort mehr zu verlieren, auch nicht darüber, daß Zubereitungen sie mehr oder minder zerstören. Essen wir also die schönen Äpfel, mit denen uns dieser Herbst so reich beschenkt, mit Andacht und Genuß —, und mit Haut und Haar. Lagern soll man Äpfel am geeignetsten in dunklen, gleichmäßig kühlen und normal trockenen (aber nicht durch Heizung völlig ausgetrockneten) Kellern auf Holzrosten, auf der Blume und keiner den Nachbarn berührend. Möglicht soll nichts im gleichen Raum aufbewahrt werden. Die verschiedenen Sorten sind sehr verschieden in der Haltbarkeit. Man unterrichte sich vorher darüber. Nicht fördert das Nachreifen, das wir aber zurückhalten wollen. Stundeweise lüften! Jede Woche wird der Vorrat durchgesehen und jeder Apfel, der auch nur kleine faule Stellen zeigt, verwendet. Für Kinder wird die betreffende Stelle ausgeschnitten, so daß sie die Äpfel aus der Hand essen können.